

150 kleine Eichen sind im Regensdorfer Wald eingezogen

Zwei Schulklassen aus dem Ruggenacher 3 packten im Regensdorfer Wald mit an und pflanzten am Dienstag 150 Eichen im Gebiet Erlenhau. Diese haben nun einige Jahre Zeit, sich zu beweisen.

JUDITH SACCHI

REGENSDORF. «Früher standen hier im Gebiet Erlenhau Fichten», erzählt Revierförster Thomas Hubli. Dann kam der Borkenkäfer und die Fichten waren Geschichte. «Ja, wir mussten hier räumen», sieht Hubli zurück. In der offenen Waldlichtung kommen nun 150 Eichen zum Zug, welche am Dienstag mit Hilfe von zwei fünften Klassen des Ruggenacher 3 Schulhauses in den Boden kamen. Die noch kleinen Bäumchen haben nun Zeit zu beweisen, wer der Stärkste und Fitteste unter ihnen

ist, denn «in den ersten zehn Jahren werden wir alle fördern», so der Revierförster, dann wird man sehen, welche Bäume das Zeug haben, dass sie die nächsten rund 150 Jahre im Regensdorfer Wald stehen. Wer es dann nach Ansicht der Experten nicht schafft, wird ausselektioniert. Heisst, von zehn Bäumen wird wohl nur einer das Prädikat «sehr gut» erhalten. Dass die Wahl auf Eichen gefallen ist, hat Gründe. Diese Baumart ist klimaresistent und überhaupt will man ihn in den heimischen Wäldern wieder fördern. Dies wird sicher auch die Insekten freuen, können doch bis zu 1000 verschiedene Arten in der Krone einer alt ehrwürdigen Eiche leben. Einige davon sind geradezu auf diese Bäume angewiesen, so zum Beispiel der Hirschkäfer, der Eichenspinne oder der Eichenbock. Natürlich geniessen auch andere Tiere die Vorzüge der Eichen.



Mit Elan halfen die Primarschüler beim Pflanzen der Eichen.



Nach der erfolgreichen Pflanzaktion bleibt noch Zeit für ein Gruppenfoto. Bilder: Judith Sacchi

Dass man diesem Baum in dem Fall im «Erlenhau» den Vorzug gibt, versteht sich von selbst. Denn, laut Hubli, würde die Natur sich dort auch durchaus selber helfen können, es würden zum Beispiel Buchen oder der Bergahorn wachsen. Und so wuseln am Dienstag über 40 Schulkinder auf dem vom vielen Regen matschigen Boden herum. Doch das ist schnell vergessen und sie sind mit viel Elan bei der Sache. Unter den wachsamen Augen der versierten Fachleute Thomas Hubli und Gilles Henriod, werden sie in die Kunst des Bäumchenpflanzens eingeführt und erfahren an diesem Tag auch generell

viel über den Wald und dessen Bedeutung. Und auch Janosch Bremauer von der Stiftung «there for you» ist im Einsatz, denn die hat den Pflanztag für die Kinder organisiert. Die vor fünf Jahren gegründete Stiftung setzt sich für Projekte in den Bereichen Klimaschutz, Kinderhilfe, Tierschutz und Humanitäres ein. Unter ersteres gehört ihr Projekt «there for trees», bei welchem sich eben Schulklassen bei Waldeinsätzen für Natur und Umwelt einsetzen und so auch viel darüber lernen. Schon einige Jahre arbeiten Thomas Hubli und die Stiftung zusammen und beide loben die gegenseitige, unkomplizierte

Zusammenarbeit. «Wir sind im Jahr mit diesem Projekt so an 20 bis 30 Einsätzen unterwegs», erzählt Bremauer. Dabei hat er schon vieles erlebt, auch, dass Kinder erstmals hautnah im Wald waren. Dass es auch die anderen gibt, dafür liefert er in Regensdorf gleich den Beweis, «in der ersten Gruppe hatten wir also wahrlich einen kleinen Biologen», schmunzelt er, dieser habe mit seinem enormen Wissen sogar sie als Fachleute überzeugt. Und fragt man an diesem Nachmittag bei den Schülern in die Runde, sind alle zufrieden, das Schulzimmer für ein paar Stunden gegen den Ausflug in den Wald getauscht zu haben.

Das Zentrumsgebäude der Sonnhalde soll baldmöglichst aufgewertet werden

Für das Eingangsgebäude der Sonnhalde sucht die Gemeinde Regensdorf schon länger eine Lösung. Nach dem Überarbeiten des Projekts sollen Investoren gesucht werden.

JUDITH SACCHI

REGENSDORF. Dass bei der Sonnhalde, besser gesagt, beim alten Gebäude am Eingang eine Verschönerung erfolgen muss, das ist unbestritten. Das Gebäude suggeriert, dass die Siedlung verwahrlost und ungepflegt ist. Dem ist aber nicht so. Geht man einige Schritte weiter, sieht man die renovierten Gebäude, trifft auf gepflegte Grünflächen und auch das Begegnungszentrum Sonnhalde leistet gute Arbeit in der Überbauung, in welcher rund 70 verschiedene Nationen leben. Das besagte Gebäude hat die Gemeinde mittlerweile vor zehn Jahren gekauft. Vor rund 3 Jahren kam noch das ehemalige Bankgebäude dazu und nun ist auch die Liegenschaft «Post» im Besitz der Gemeinde. Eigentlich warschon lange geplant, dass das Gebäude von der Bildfläche verschwindet und durch ein neues Projekt ersetzt werden soll. Ein Projekt gibt es, ein Investor muss noch gefunden werden. Die Gemeinde will nun das Vorhaben vorantreiben. Das bereits 2016 der Öffentlichkeit vorgestellte Projekt des Architekturbüros Knapkiewicz & Fickert aus Zürich wurde nun nochmal leicht über-

arbeitet, wie von Marc Weidmann von der Gemeinde Regensdorf zu erfahren ist. Da auch die Denkmalpflege noch ein Wort mitzureden hat, wurde diese in die Anpassungen miteinbezogen. Desweiteren plant die Gemeinde weiterhin, das Gebäude an einen Investor zu verkaufen oder im Baurecht abzugeben, welcher das geplante Projekt umsetzt. Voraussichtlich im ersten Halbjahr 2026 will man mit der Ausschreibung starten. Die Interessenten haben dann die Möglichkeit, ein Angebot für den Kauf und/oder auch für die Übernahme im Baurecht zu platzieren. Im Nachgang wird dann entschieden, welches Angebot für die Gemeinde am sinnvollsten ist. Je nach Entscheidung ist der Gemeinderat oder die Gemeindeversammlung zuständig. «Wir gehen zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass die Gemeinde aus dem Geschäft Sonnhalde einen Gewinn erzielen wird», so Weidmann. Gerne hätte man das weitere Vorgehen bis Ende 2026 unter Dach und Fach. Einen Plan B gibt es nicht, sollte sich kein Interessent melden. «Aufgrund der Überarbeitung des Architekturwettbewerbs wurde das Projekt für einen Investor sehr viel spannender», ist Weidmann überzeugt. Man gehe davon aus, dass eine Vergabe im Baurecht oder auch ein Verkauf auf Interesse stossen werde. Somit wird das Gebäude wohl noch eine Weile den Eingang zur Sonnhalde prägen. Aber wie heisst es doch, «gut Ding will Weile haben.»



Der «Eintritt» in die Sonnhalde-Siedlung soll baldmöglichst in neuem Glanz erscheinen. Bild: sj